

Liebe Kolleg*innen, Kooperationspartner*innen und Interessierte,

es geht weiter mit unserem Newsletter. In diesem zweiten Newsletter möchten wir das Thema Diskriminierung im Bildungsbereich in den Mittelpunkt stellen, da wir in unserer Arbeit immer wieder feststellen müssen, wie häufig Lernende von Diskriminierungen in diesem Lebensbereich betroffen sind und keinerlei Schutz erfahren.

Desweiteren erwartet Euch ein Rückblick auf unsere Arbeit, durch die der Fokus auf das Thema Diskriminierung in Bildungseinrichtungen in diesem Newsletter inspiriert wurde. Außerdem werfen wir einen Blick auf aktuelle Ereignisse in Deutschland, die die Antidiskriminierungsarbeit unterstützen und haben Euch noch einige Anregungen zum Teilen, Mitmachen und Lernen hinzugefügt.

Eine Anmeldung für den Newsletter ist hier möglich:
<https://antidiskriminierungsstelle-sachsen-anhalt.de/newsletter/>

News aus der Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Es gibt Neuigkeiten in der Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt. Am 15. Dezember 2022 wurden neue Richtlinien zur Gewährung von Zuwendungen zur Projektförderung für Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierungen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erlassen. Für das Jahr 2023 können wir dadurch Fördergelder für die Vergrößerung des Beratungsteams in Magdeburg beantragen und wollen Beratungsstandorte in Stendal und Naumburg einrichten. Wir hoffen, dass unser Förderantrag demnächst bewilligt wird.

Ein Rückblick auf unsere Arbeit

Im März haben wir auf Nachfrage einer Schule einen Workshop mit dem 9. Jahrgang zum Thema Antidiskriminierung durchgeführt. Der Fokus lag hierbei auf den Themen Chancengleichheit, Machtverhältnisse, sensibler Umgang mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten und die Reflexion der eigenen Person. Dadurch war unsere Methodenwahl auch besonders darauf ausgelegt, dass die Schüler*innen sich in andere Identitäten hinein fühlen und damit sensibler miteinander umgehen. Die Schüler*innen standen allen Übungen vorwiegend positiv und offen gegenüber. Dabei entstanden Diskussionen zu Fragen, was Diskriminierung ist, von wem sie ausgeht und wer sie

definiert bis hin zu der Reflexion eigener Privilegien und wie diese gegen Diskriminierung von Betroffenen eingesetzt werden können.

Dabei ist klar geworden, dass ein Workshop allein für Schüler*innen nicht ausreicht. Diskriminierungen passieren allzu häufig ausgehend vom Lehrpersonal gegenüber den Lernenden. Hier sollte eine Schule auch besonders die Lehrkräfte in den Fokus nehmen und diese verpflichtend zum Thema weiterbilden. Dieser Workshop hat uns außerdem noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig es besonders für eine Schule ist die Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter aktiv zu fördern, Geschlechterklischees kritisch zu hinterfragen und eine klare Position gegen jegliche Form von Diskriminierung einzunehmen.

Diskriminierung an Schulen ist leider keine Ausnahme. Berichte von Betroffenen, die uns aufsuchen, haben gezeigt, wie häufig es zu diskriminierenden Äußerungen und Handlungen im Schulkontext kommt. Auf Grundlage dessen haben wir die Erkenntnisse dazu in einer Broschüre festgehalten. Sie beschäftigt sich damit, wie man Diskriminierung erkennt und wie sie ganz konkret im Schulkontext aussehen kann. Zudem greift sie die Folgen von Diskriminierung auf und was das Erleben von Diskriminierung mit Menschen macht.

Link zur Broschüre:

<https://antidiskriminierungsstelle-sachsen-anhalt.de/wp-content/uploads/2021/09/Broschüre-diskriminierung-an-schulen-einfach-erklärt.pdf>

Zusätzlich empfehlen wir den Leitfaden für die Schulleitung, Lehrpersonen und weitere Akteur*innen in und um die Schule, den die Antidiskriminierungsstelle des Bundes herausgegeben hat:

Link:

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/leitfaden_diskriminierung_an_schulen_erkennen_u_vermeiden.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Weitere Infos zu Diskriminierung im Bildungsbereich

Rassismus in der Schullektüre

Ein aktuelles Beispiel für Diskriminierung in einer Bildungseinrichtung, das Lehrkräfte sowie Schüler*innen betrifft, ist der Fall einer Lehrerin aus Baden-Württemberg. Für das Abitur an beruflichen Gymnasien sollen die Schüler*innen kommenden Jahr das Buch *Tauben im Gras* von Wolfgang Koeppen lesen, Nachkriegsliteratur aus dem Jahr 1951. Eine Ulmer Lehrerin hat nun, nachdem sie den Roman selbst gelesen hatte und ihre Kritik, diesen im Unterricht zu verhandeln, zurückgewiesen wurde, einen Antrag auf Beurlaubung für das nächste Schuljahr gestellt, da der Roman rassistische, diskriminierende und unterdrückende Sprache unreflektiert verwendet. Sie selbst hat sich von dem Sprachgebrauch sehr verletzt gefühlt und will nun zusätzlich in einer Petition dagegen vorgehen, dass der Roman als Pflichtlektüre verwendet wird. Das Kultusministerium

rechtfertigt den Roman als Schullektüre insofern, dass Rassismus durchaus ein wesentlicher Lerninhalt ist und anhand des Buches thematisiert werden soll. Um Rassismus in der Literatur zu erkennen, kritisch zu reflektieren und sensibel zu transportieren, sind aber die meisten Lehrkräfte überhaupt nicht ausgebildet. Ein Buch, in dem das N-Wort mehrere hundertmal unreflektiert verwendet wird, kann für Betroffene extrem verletzend sein und ist schon dadurch als Schullektüre, die diskriminierungsfreie Bildung transportieren soll, ungeeignet.

Wenn sie die Petition unterstützen möchten, können sie dies unter folgendem Link tun:

<https://innn.it/BildungOhneRassismus>

Einschulung Diskriminierungskritisch gestalten

Der Einschulungstag ist aufregend für alle Kinder und ihre Familien. Leider wird sein Ablauf an vielen Schulen nicht nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet und viele Kinder machen darüber hinaus bereits an diesem Tag Erfahrungen von Ausschluss, Diskriminierung und Nicht-mitgedacht-werden. Das erschwert es ihnen, sich zum Schulstart wohl und zugehörig zu fühlen. Diese Ausgabe des KiDs aktuell beschäftigt sich mit der Frage, warum die Einschulung diskriminierungskritisch betrachtet werden sollte und wie sie so gestaltet werden kann, dass sich dabei alle Kinder gesehen und willkommen fühlen können.

Download über:

https://kids.kinderwelten.net/de/50%20Publikationen/kids-2022-01_einschulung-web.pdf?download

Adultismus: Machtmissbrauch gegenüber Kindern und Jugendlichen

Häufig ist es in Bildungseinrichtung und auch im Alltag an der Tagesordnung, dass Erwachsene diskriminierend mit Kindern und Jugendlichen umgehen. Dies zu reflektieren und die eigenen Regeln und das eigene Verhalten im Miteinander mit Minderjährigen kritisch zu hinterfragen, dazu lädt das Themenblatt zu Adultismus vom Bundesverband e. V. ein. Hier wird außerdem die Verwobenheit von Adultismus mit vielen anderen Formen von Diskriminierung gut beleuchtet.

Themenblatt verfügbar unter:

https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2021/03/AWO_DEVI_Adultismus_Themenblatt_vielfalt-mediathek.pdf

Good to know!

Neue Entwicklungen auf dem Weg zur Änderung und Stärkung des AGG

Mehr Fortschritt wagen heißt auch mehr Antidiskriminierung wagen!

Das ist der Leitspruch der Änderungsforderungen der von 100 Organisationen aus dem Bereich der Antidiskriminierungsarbeit nun veröffentlicht wurde. Darin werden die 11 wichtigsten

Änderungsforderungen an das AGG aus zivilgesellschaftlicher Sicht zusammengetragen, um dieses weiter zu stärken.

Diese 11 zentralen Aspekte zur Stärkung des rechtlichen Diskriminierungsschutzes sind:

1. Anwendungsbereich auf öffentliche Stellen ausweiten
2. Rechtsdurchsetzung stärken u. a. durch Einführung einer Verbandsklage
3. Diskriminierungsschutz für alle Diskriminierungskategorien vereinheitlichen
4. Diskriminierungskategorien erweitern
5. Diskriminierungsformen erweitern
6. Geltendmachungsfrist anheben
7. Beweislast erleichtern
8. Entschädigungen abschreckend gestalten
9. Arbeitgebende stärker in die Pflicht nehmen
10. Kirchenprivileg an europäische Vorgaben anpassen
11. Antidiskriminierungsstelle des Bundes stärken

Hervorzuheben ist hier, für das Thema der Diskriminierung im Bildungsbereich, der Punkt 1: Das Ausweiten des Anwendungsbereiches des AGG auf öffentliche Stellen. Hierzu würde demnach auch die Schule zählen. Durch die vermehrten Fallmeldungen und Beratungsanfragen, zu Diskriminierungsvorfällen im Bildungsbereich, die uns erreichen, sehen wir hier einen wichtigen Punkt um Schüler*innen innerhalb der Bildungseinrichtung effektiver vor Diskriminierung schützen zu können. Da es hier für Schüler*innen besonders schwer sein kann, aufgrund ihrer Minderjährigkeit, bei Diskriminierungsvorfällen überhaupt gehört zu werden. Durch die Einbettung ins AGG könnten Schüler*innen rechtlich geschützt ihre Stimme erheben und so Selbstwirksamkeit erfahren.

Wir können uns also Hoffnungen machen, dass wichtige Änderungen im AGG vielleicht bald auf den Weg gebracht werden.

Genauer nachzulesen ist alles in der veröffentlichten Stellungnahme.

<https://www.antidiskriminierung.org/neuigkeiten-1/2023/1/25/mehr-fortschritt-wagen-heit-auch-mehr-antidiskriminierung-wagen-bndnis-agg-reform-jetzt-verffentlicht-ergzungsliste-und-stellungnahme-mit-zentralen-forderungen-fr-die-geplante-agg-reform>

Erste Antifeminismus Meldestelle des Bundes

Im Februar ging die erste Meldestelle für Antifeminismus online. Unterstützt durch die Amadeo Antonio Stiftung dokumentiert die Meldestelle nun alle eingehenden antifeministischen Vorfälle. Damit sind alle Vorfälle gemeint, die sexistisch, frauen- oder queerfeindlich sind und sich gegen die Gleichstellung aller Geschlechter richten. So kann der gesellschaftliche Antifeminismus anhand konkreter Daten sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus bietet die Stelle auch Unterstützung und Beratung für die Betroffenen an.

Mehr Infos dazu findet ihr hier:

www.antifeminismus-melden.de

Wheelmap, mitmachen!

Es gibt leider schlechte Nachrichten aus Sachsen-Anhalt: Die Seite wheelmap.org verzeichnet für Sachsen-Anhalt eine denkbar schlechte Barrierefreiheit. So sind wohl 43,5% der Orte in Sachsen-Anhalt weiterhin nicht barrierefrei, damit liegt Sachsen-Anhalt zwar noch vor Sachsen, aber trotzdem an zweitschlechtesten Stelle bundesweit. Die Seite Wheelmap.org ist eine Seite, die davon lebt, dass Leute mitmachen und Orte nach ihrer Barrierefreiheit bewerten. Dies funktioniert weltweit und kostenlos. Die Seite vertraut auf das lokale Wissen ihrer Nutzer*innen und unterstützt damit Menschen mit Behinderung in Alltag und Freizeit, umso mehr Leute mitmachen, desto genauer und besser kann die Karte werden.

Support Compass: Antidiskriminierungsberatung per App

Die Support Compass App bietet Beratung per App für Betroffene oder Beobachtende von rechter rassistischer oder antisemitischer Gewalt an. Verschiedene Beratungsstellen bundesweit beteiligen sich schon an der App und bieten darüber Beratung an. Unter anderem auch die mobile Opferberatung Sachsen-Anhalt. Damit ist für Betroffene und Angehörige eine weitere sichere und leicht zugängliche Möglichkeit entstanden, sich Hilfe bei diskriminierenden Gewalterfahrungen zu suchen. Die App ist kostenfrei im Google Play Store und im Apple Store herunterzuladen.

Wir wünschen euch einen guten Start in den sehnsüchtig erwarteten Frühling und hoffen, dass ihr ein paar neue Informationen aus unserem Newsletter mitnehmen könntet.



Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH

Büro Halle: Große Steinstraße 75

Tel.: 0345.22580203

Büro Magdeburg: Agnetenstraße 14

Tel.: 0391.79293374

<http://www.hal-jw.de>

<http://antidiskriminierungsstelle-sachsen-anhalt.de/>



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

